

rändern mässig, Caulome oben graulich, abwärts mässig bis zerstreut flockig; Blattrücken zerstreut bis mässig flockig. Blüten sattgelb. Stolonen sehr verlängert, dünn.

Hinter dem Dorf Grötzingen bei Durlach. Juni 1898.

21. *H. sulphureum* Döll = *Florentinum* — *Auricula*.

Birkenauer Thal bei Weinheim (Döll, Rheinische Flora).

Gorxheimer Thal (2 Exempl. 1890, Z.). [Auf der Enge bei Schaffhausen, zwischen Schaffhausen und Herblingen (Schalch).]

Anmerk. Die Angabe, dass *H. Körnickianum* N.P. bei Barr im Elsass vorkommt, bleibt vorerst sehr zweifelhaft. Ich halte die von Hauser als *H. fallax* Willd. verschickte Pflanze, die ich im Herbarium meines verehrten Freundes, Prof. Dr. Murr, Trient, einsehen konnte, einstweilen nur für ein hochwüchsiges *H. Auricula*. (Vgl. Dr. J. Murr, Die Piloselloiden Oberösterreichs, p. 15 des Separatabdr. Oest. bot. Zeitschr. 1898)

[22. *H. arvicola* N.P. = *Florentinum* — *collinum*.

Diese Zwischenspecies wurde von mir schon 1890 zwischen Hüfingen und Hausenvorwald in der Baar gesammelt (auf moorigen Wiesen), aber erst später als *arvicola* (ssp. *arvicola* N.P.) erkannt. Andere Formen am Wartenberg bei Geisingen und im Aitrachthale (Dr. Schatz sub *H. Florentinum*). Sonst noch bei Müllheim (Herb. Vulpus) nachgewiesen; höchst wahrscheinlich auch beim Weinheim.]

23. *H. leptocladus* N.P. = *arvicola* + *Pilosella*.

Subsp. *leptocladus* α) *geminum* 1) *longipilum* N.P. I. 677. Pfalz: Deidesheim (C. H. Schultz sub *H. fallax*). Müsste von ähnlichem Habitus wie *H. hybridum* sein, das C. H. Sch. auch als *fallax* bezeichnete.

24. *H. Zizianum* Tausch = *Florentinum* — *cynosum*.

Zizianum-Formen mit doldigem Kopfstand wurden früher von bad. Botanikern vielfach für *H. cynosum* gehalten. [Meersburg-Ueberlingen, Hohentwiel, Baar, Müllheim].

1. *Zizianum* Tausch a. A. Weinheim (Weschnitz): Al. Braun; Vorhügel bei Hemsbach; Deidesheim (F. S.).
2. *affine* N.P. Sehr verbreitet: Durlach, Michelsberg, Heidelberg, Weinheim (Z.), Deidesheim (C. H. Sch. als *P. praealta* var. *collina astolona Cubulosa*), Winden (Z.), (Strassburg, Boppard: N.P., Ueberlingen (Herb. Vulpus). (Forts. folgt.)

. Floristische Mitteilungen aus Mittelböhmen.

Von J. Podpera (Prag).

Brunella grandiflora \times *superlaciniata*. Stengel (verästelt) rauhhaarig, eine blühende (im Juli) bis 6 cm lange Blütenähre tragend, welche entweder ungestielt oder vom obersten Stengelblattpaare durch ein bis 2 cm langes Internodium getrennt ist. Unterste Deckblätter sind herzförmig, unten violett angelaufen, sitzend, in eine über 5 mm lange, grüne, lanzettliche Spitze verschmälert, auf der ganzen Oberfläche weisszottig. Zähne der Kelchunterlippe schmal, fein und scharf zugespitzt, ihre Seiten-

nerven bis zu dem Ende auslaufend und vor der Spitze anastomosierend, ringsum kämmig-borstig (nicht so stark wie bei *Brunella laciniata*). Die zwei äusseren Zähne der Kelchoberlippe in eine scharfe Spitze verschmälert, der Mittelzahn mit einer kürzeren, angesetzten Spitze. Wie die Unterlippe ist auch die Oberlippe mit zerstreuten Borsten besetzt. Blumen 1.5—2 cm lang, blauviolett, die Unterlippe etwas ins Gelbliche überlaufend. Die Oberlippe oben kämmig-wimperig, Mittelzipfel am Rande breit fransig. Anhängsel der Staubfäden sehr veränderlich. Gewöhnlich bilden sie sich in Form eines sichelförmig gebogenen Zahnes aus.

Untere Blätter länglich-lanzettlich bis elliptisch, ganzrandig oder gezähnt, die oberen entweder grob-zählig, meistens aber fiederschnittig, mit je zwei, selten drei linealen Fiedern. In den oberen Blattwinkeln sitzen überall Anlagen zu weiteren Blüten, der Stengel ist also später verästelt.

Diese Hybride, die eine *Brunella supertlaciniata* \times *grandiflora* darstellt, wurde meines Wissens noch nicht beobachtet. Ich nenne sie also *Brunella Bohemica*. Die in Kerner's Herbarium austro-hungaricum sub Nr. 1419 ausgegebene Pflanze aus Niederösterreich (*Brunella bicolor* G. Beck in Abh. zool. bot. Ges. (1882) 185 t. XIV. f. 8. 9. und in Flora v. Niederösterreich p. 1008) lässt sich für eine Mittelform erklären, während die zweite in Flora v. Niederösterreich angeführte *Brunella* (*B. variabilis* G. Beck l. e.) vielleicht eine der *Brunella grandiflora* sich nähernde Form, also *Brunella supergrandiflora* \times *laciniata* darstellt. Denn, während bei den im Herbarium austro-hungaricum ausgegebenen Exemplare die obersten Stengelinternodien bis 3.5 cm Länge besitzen, hat die *Brunella Bohemica* m. höchstens 2 cm lange Internodien. Unterste Deckblätter der *Brunella bicolor* G. Beck sind vollständig kahl, nur am Mittelnerve kämmig-borstig, die böhmische Pflanze aber ist auf der ganzen äusseren Fläche weisszottig, wie die *Brunella laciniata*. Die Deckblätter der niederösterreichischen Exemplare sind in eine kurze, höchstens 3—5 mm lange Spitze verschmälert, während *B. Bohemica* m. überall eine über 5 mm lange Spitze besitzt, wodurch sie sich sehr der *B. laciniata* nähert. Die Anhängsel der Staubfäden des böhmischen Bastardes haben meistens einen stark sichelförmig gebogenen Zahn, während die *Brunella bicolor* G. Beck nur einen entweder fast geraden oder schwach gebogenen Zahn besitzt. Auch in der Form der Blätter nähert sich unsere Pflanze mehr der *B. laciniata*; dieselben sind weit mehr fiederschnittig, als diejenigen der *B. bicolor* G. Beck.

Standort. Auf einer grasigen, sonnigen, kalkmergeligen Lehne oberhalb des Dorfes Sázená bei der Stadt Velvary in Mittelböhmen in einigen Exemplaren zwischen der Unmasse von Eltern im Juli 1898.

Ammi majus L. Diese aus Mittelmeerländern stammende, hin und wieder vorübergehend und selten in Kleefeldern etc. erscheinende Adventivpflanze sammelte ich in ziemlicher Anzahl auf einer grasigen Lehne oberhalb des Dorfes Vinice, südlich von Melnik in Mittelböhmen. In Böhmen wurde diese Umbellifere noch nicht beobachtet.

Ueber einige neue Varietäten und Formen.

(Beitrag zur Kenntnis der böhmischen Flora.)

Von J. Rohlena (Prag).

Linaria minor Desf. v. *gracilis* m. Kelchzipfel einhalb bis zweimal länger als die Kapseln; diese auf dünnen, fadenförmigen, bogigen, 4—5 mal längeren Stielen. Die ganze Pflanze weniger drüsenhaarig, namentlich die Blätter, welche fast kahl, dünn und biegsam (geschmeidig) sind. Blüten blasslila. Eine Schattenform. Wächst ziemlich häufig in einem Wäldchen bei Roztoky in der Umgegend Prags.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie](#)

Jahr/Year: 1899

Band/Volume: [5_1899](#)

Autor(en)/Author(s): Podpera Josef

Artikel/Article: [Floristische Mitteilungen aus Mittelböhmen. 92-93](#)